

SPD-Linke drängen auf stärkere Annäherung zur Linkspartei

Tabubruch in der „Denkfabrik“

Die SPD-Linke macht weiter Druck, um das Verhältnis der Sozialdemokraten zur Linkspartei zu entkrampfen. In Gesprächen sollten „Möglichkeiten für eine Zusammenarbeit“ ausgelotet werden, heißt es in einem Positionspapier, das der RUNDSCHAU vorliegt.

Ähnlich argumentierte Berlins Regierender Bürgermeister, Klaus Wowereit (SPD) in der „Super Illu“. Seine Empfehlung: „Wir Sozialdemokraten sollten uns auch davor hüten, unsere Hauptaufgabe darin zu sehen, gegen die Linke zu kämpfen.“

In der SPD-Bundestagsfraktion wird diese Auffassung insbesondere unter jungen Abgeordneten geteilt. „Es ist immer vernünftiger, zu reden und die Linkspartei inhaltlich zu stellen, als eine sinnlose Abgrenzung zu fahren“, sagte der Chef der bayerischen SPD-Landesgruppe, Florian Pronold, der RUNDSCHAU. Pronold ist im Vorstand der „Denkfabrik“, einem Zusammenschluss von 40 SPD-Parlamentariern und Fraktionsmitarbeitern, die sich für eine „selbstbewusste Strategie linker Politik“ einsetzen. Zu ihnen gehören auch der ehemalige Chef der Jusos, Niels Annen, sowie der Gesundheitsexperte Karl Lauterbach.

In dem Positionspapier der „Denkfabrik“ wird die SPD dazu ermuntert, „auf die veränderten Kräfteverhältnisse in der Parteienlandschaft (zu) reagieren“. Weiter schreiben die Abgeordneten: „Wir wollen Mehrheiten für unsere politischen Ziele mobilisieren und Bündnispartner gewinnen.“ Dabei definierten sie sich „nicht über andere Parteien, aber auch nicht in der Abgrenzung zu ihnen“. Entscheidend für Zusammenarbeit und Koalitionen seien inhaltliche Übereinstimmungen. Der nordrhein-westfälische SPD-Abgeordnete Frank Schwabe, der ebenfalls im Vorstand der „Denkfabrik“ mitarbeitet, bestätigte gegenüber der RUNDSCHAU „erste Kontakte“ mit der Linken. Allerdings hat er auch dort Vorbehalte ausgemacht.

In seiner Partei wiederum stört sich der Parlamentarier zum Beispiel daran, dass eine Annäherung an die Linken für viele Sozialdemokraten allein wegen des früheren SPD-Chefs Oskar Lafontaine ausscheide. Von Stefan Vetter

Samstag, 10. Mai 2008 (Sächsische Zeitung)

SPD-Verein will Kooperation mit Linken ausloten

Berlin. Eine Gruppe linker SPD-Bundestagsabgeordneter will in Gesprächen mit der Linkspartei „Möglichkeiten für eine Zusammenarbeit ausloten“. Bei der Frage, in welcher Konstellation die SPD-Projekte realisierbar seien, dürfe es keine Tabus geben, heißt es in einem Papier der „Denkfabrik“, einem Zusammenschluss von 40 jungen SPD-Parlamentariern und Fraktionsmitarbeitern. Zu ihnen gehören Ex-Juso-Chef Niels Annen, der Chef der bayerischen Landesgruppe, Florian Pronold, und Gesundheitsexperte Karl Lauterbach.

Die SPD-Abgeordneten schreiben: „Wir erleben in diesen Tagen, dass auch andere politische Kräfte zur Zusammenarbeit finden, die dies vor wenigen Jahren kategorisch ausgeschlossen haben.“ Sie, so die Genossen, seien entschlossen, sich künftig „regelmäßig“ mit Vertretern von Parteien zu treffen, mit denen es Schnittmengen für das sozialdemokratische Projekt gebe: „Dabei werden wir uns auch mit der Partei Die Linke treffen.“ Damit solle verhindert werden, dass politische Konsultationen erstmals in Koalitionsverhandlungen geführt werden. (SZ/ph)

Koalitionsoptionen

Links-Abbieger in der SPD

Die schwarz-grüne Koalition in Hamburg beunruhigt die Sozialdemokraten. Nun wollen einige Abgeordnete überprüfen, ob die Linkspartei für die SPD tabu bleiben muss.



Werbeposter der Linkspartei

Einem Zeitungsbericht zufolge will eine Gruppe linker SPD-Bundestagsabgeordneter Möglichkeiten für eine Zusammenarbeit mit der Linkspartei ausloten. Bei der Frage, in welcher Konstellation die SPD-Projekte realisierbar seien, dürfe es keine Tabus geben, zitierte die „Sächsische Zeitung“ am Samstag aus einem Papier von etwa 40 jungen SPD-Parlamentariern und Fraktionsmitarbeitern. Zu ihnen gehörten Ex-Juso-Chef Niels Annen, der Chef der bayerischen Landesgruppe, Florian Pronold, und Gesundheitsexperte Karl Lauterbach.

Regelmäßige Treffen geplant

„Wir erleben in diesen Tagen, dass auch andere politische Kräfte zur Zusammenarbeit finden, die dies vor wenigen Jahren kategorisch ausgeschlossen haben“, schreiben die Abgeordneten dem Blatt zufolge weiter. Sie seien entschlossen, sich künftig regelmäßig mit Vertretern von Parteien zu treffen, mit denen es Schnittmengen für das sozialdemokratische Projekt gebe: „Dabei werden wir uns auch mit der Partei Die Linke treffen.“ Damit solle verhindert werden, dass politische Konsultationen erstmals in Koalitionsverhandlungen geführt werden.

10. Mai 2008 | 13:01 Uhr **«Dabei werden wir uns auch mit der Partei Die Linke treffen»**

Eine Gruppe linker SPD-Bundestagsabgeordneter will einem Medienbericht zufolge in Gesprächen mit der Linkspartei «Möglichkeiten für eine Zusammenarbeit ausloten».



Aktuelle Nachrichten - Dresden (ddp). Eine Gruppe linker SPD-Bundestagsabgeordneter will einem Medienbericht zufolge in Gesprächen mit der Linkspartei «Möglichkeiten für eine Zusammenarbeit ausloten». Bei der Frage, in welcher Konstellation die SPD-Projekte realisierbar seien, dürfe es keine Tabus geben, heißt es in einem der «Sächsischen Zeitung» (Samstagsausgabe) vorliegenden Papier der «Denkfabrik», einem Zusammenschluss von etwa 40 SPD-Parlamentariern und Fraktionsmitarbeitern.

Zu ihnen gehören den Angaben zufolge Ex-Juso-Chef Niels Annen, der Chef der bayerischen Landesgruppe, Florian Pronold, und Gesundheitsexperte Karl Lauterbach.

Die SPD-Abgeordneten schreiben: «Wir erleben in diesen Tagen, dass auch andere politische Kräfte zur Zusammenarbeit finden, die dies vor wenigen Jahren kategorisch ausgeschlossen haben.» Sie, so die Genossen, seien entschlossen, sich künftig «regelmäßig» mit Vertretern von Parteien zu treffen, mit denen es Schnittmengen für das sozialdemokratische Projekt gebe: «Dabei werden wir uns auch mit der Partei Die Linke treffen.» Damit solle verhindert werden, dass politische Konsultationen erstmals in Koalitionsverhandlungen geführt würden. (ddp)